

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgeschickt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Verordnung des Ackerbauministeriums im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern

vom 1. März 1916,

betreffend die Sicherstellung der Feldbestellungsarbeiten für den Frühjahrsanbau 1916.

Auf Grund der Kaiserlichen Verordnungen vom 5. August 1914, R. G. Bl. Nr. 199, und vom 10. Oktober 1914, R. G. Bl. Nr. 274, wird behufs Sicherstellung der Feldbestellungsarbeiten für den Frühjahrsanbau der Feldfrüchte nachstehendes verordnet:

§ 1.

Jeder Landwirt (Grundbesitzer, Pächter, Nutznießer usw.) ist verpflichtet, seine sämtlichen anbaufähigen Ackergründe, insoweit sie nicht bereits bestellt sind, dem Frühjahrsanbau und erforderlichenfalls dem Nachbau zu unterziehen.

Von dieser Verpflichtung kann die politische Bezirksbehörde über Antrag der Erntekommission bezüglich jener Ackergrundstücke Ausnahmen bewilligen, deren Bebauung wegen ihrer geringen Bonität oder wegen ihrer Höhenlage oder wegen einer zufälligen, infolge des Krieges entstandenen bedeutenden Verschlechterung ihres physikalischen Bodenzustandes offenkundig nicht möglich oder aus allgemein wirtschaftlichen Gründen nicht rationell wäre.

§ 2.

Die Erntekommissionen haben dafür Sorge zu tragen, daß der Frühjahrsanbau auch im Jahre 1916 rechtzeitig und vollständig durchgeführt werde.

Zu diesem Behufe obliegt den Erntekommissionen insbesondere:

1.) Die Feststellung der noch nicht angebauten Grundstücke und unter diesen vornehmlich jener, die infolge Einberufung ihrer Besitzer oder Bewirtschafter zur militärischen Dienstleistung oder infolge sonstiger durch den Krieg verursachten Hemmnisse einer Hilfsleistung bedürfen.

2.) Die Aufstellung eines Arbeitsplanes für die Bestellung und den Anbau der hilfsbedürftigen Grundflächen und die Überwachung seiner Ausführung.

3.) Die Vorsorge, daß kein zum Frühjahrsanbau geeignetes Grundstück unbebaut bleibe.

4.) Die Zuweisung der Arbeits- und Zugkräfte sowie der Gerätschaften gemäß der §§ 3 und 7 der Ministerialverordnung vom 5. August 1914, R. G. Bl. Nr. 200, und die Antragstellung bei der politischen Bezirksbehörde gemäß § 6, Absatz 2, dieser Verordnung in der Fassung des Artikels I der Ministerialverordnung vom 25. September 1914, R. G. Bl. Nr. 252.

5.) Die Beratung der Landwirte über die Auswahl der anzubauenden Fruchtarten, über Ort und Art des Bezuges von Saatgut und Düngemitteln.

6.) Die Bekanntgabe jener Liegenschaften an die Gemeinde, deren rechtzeitiger Anbau infolge Einberufung ihrer Besitzer oder Bewirtschafter zur militärischen Dienstleistung oder infolge einer anderen durch die Kriegslage hervorgerufenen Verhinderung ihrer Besitzer oder Bewirtschafter durch die unter 3. 4 und 5 dieses Paragraphes vorgesehenen Maßnahmen allein nicht gesichert werden kann.

7.) Die Antragstellung über die gemäß § 1, Absatz 2, von der Anbauverpflichtung auszunehmenden Grundstücke an die politische Bezirksbehörde.

8.) Die Berichterstattung an die politische Bezirksbehörde über Wahrnehmungen, die besondere Maßnahmen der Regierung geboten erscheinen lassen.

§ 3.

Die Bestellung und der Anbau der im § 2, 3. 6, erwähnten Grundstücke obliegt, insofern nicht von der politischen Bezirksbehörde eine Ausnahme gemäß § 1, Absatz 2, bewilligt wurde, der Gemeinde. Die Gemeinde ist berechtigt, den Ersatz der hiemit verbundenen tatsächlichen Kosten aus dem Ertrage der von ihr angebauten Früchte anzusprechen.

§ 4.

Die Organe des forsttechnischen Dienstes der politischen Verwaltung sowie in jenen Ländern, wo agrarische Operationen stattfinden, die agrarbehördlichen Organe sind gehalten, die politischen Bezirksbehörden bei der Handhabung des ihnen gemäß § 9 der Verordnung vom 5. August 1914, R. G. Bl. Nr. 200, zustehenden Aufsichtrechtes sowie die Erntekommissionen in Durchführung der ihnen übertragenen Aufgaben zu unterstützen.

§ 5.

Wer der Vorschrift des § 1 außer dem Falle nachgewiesener unverschuldeter Unmöglichkeit des Anbaues nicht entspricht oder wer sonst den auf Grund dieser Verordnung getroffenen behördlichen Verfügungen zuwiderhandelt, wird von der politischen Bezirksbehörde an Geld bis zu 1000 Kronen oder mit Arrest bis zu einem Monat bestraft.

§ 6.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Kundmachung in Wirksamkeit.

Hohenlohe m. p.

Zenter m. p.

Den 3. März 1916 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das XXXII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 3. März 1916 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CLXXXII. Stück der italienischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1915 ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 2. März 1916 (Nr. 50) wurde die Weiterverbreitung folgender Preherzeugnisse verboten:

Ansichtskarten der Serie „In terra pax“ der Berner Verlagsgesellschaft „Franco Suisse“, und zwar 1. Friedenskarte mit Text: „Et moi, je vous ai dit; aimez vous les autres“, darstellend Christus vor der Front von Kriegerern auf einem Hügel stehend, zwischen ihm und dem Heere liegen Erschlagene; 2. Friedenskarte: „Guerre à la guerre“, darstellend zwei aufeinanderprallende Heerhaufen, in der Mitte des linken schreitet der Kriegstobend im Blutmantel und mit dem Ruhmeslorbeer auf dem bleichen Schädel, in der einen Hand trägt er das Trauerbanner, in der anderen schwingt er die Sichel. Im Vordergrund sind Verwundete und als Gegner des Krieges, symbolisch gruppiert, die Gestalt einer Pflegerin, ein Gelehrter in Gedanken versunken, hinter ihm steht Christus, tröstend, die Hand auf die Schulter des Gelehrten haltend, ganz vorne eine Frau mit weinendem Kinde; 3. Friedenskarte mit dem Titel: „Le résultat de la guerre européenne.“ Diese zeigt den weinenden Christus, wie er zwischen rauchenden Trümmern schreit; Erschlagene liegen auf dem Boden herum.

Ansichtskarte: 1. darstellend Seine k. u. k. Apostolische Majestät den Kaiser und Seine Majestät den Deutschen Kaiser als Schmiede, welche einen Ring mit der Aufschrift: „Deutschland — Österreich-Ungarn — Bulgarien — Türkei“ anfertigen (Druck und Verlag von Knackstedt & Co. in Hamburg); 2. mit der Abbildung Sr. k. u. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs-Thronfolgers und des Deutschen Kronprinzen als Schwertseher mit dem Texte: „Die Ihr in Zukunft die Kronen trägt, einig mit einem Schwerte schlägt.“

„Die Geheimschrift“, die sichersten Methoden für geheimen schriftlichen Verkehr, Verlag für Kunst und Wissenschaft, Albert Otto Paul in Leipzig.

Nr. 19—2 „Bulletin de l'Institut pour l'étude de l'Europe sudorientale“, Druck Reamul Romanele, 1916.

„Le passage des évacués à travers la Suisse“, Verlag Attinger frères, Druck Paris und Neuchâtel.

Nr. 9 „The Messenger of peace“ vom Jahre 1915, Verlag der Peace Association of friends in America, Richmond, Indiana.

Die mit Maschinenschrift hergestellte Druckschrift: „Civilization next Step“ von Charles Taylor.

„Die europäische Union als Bedingung und Grundlage des dauernden Friedens“ von Dr. Johannes Eml, Verlag Artistisches Institut Orell, Füssli & Co. in Zürich.

„Förbige Ansichtskarte, darstellend vier junge Hunde mit österreichischer, deutscher, türkischer und bulgarischer Militärkappe an einem Tische mit gefüllten Weingläsern sitzend, mit der Unterschrift: „Der Trennbund.“ beziehungsweise „Die Weltmächte.“ Druck und Verlag unbekannt.

„La Pologne historique rediviva“, von Ukrainus, überficht aus dem Ukrainischen von G. S. de Montbrand, Verlag Librairie F. Rouge & Cie. 1916.

Nr. 1 „Pro Lithuania“, Bulletin mensuel du bureau d'informations de Lithuanie, Imprimeries réunies, S. A., Lausanne.

„The messenger of universal peace, words by Geo. R. Sinning, music by L. A. Clark, published by Geo. R. Sinning, east liberty station, gen. Delivered Pittsburg, P. A.“

„La Pologne et la guerre“, Extrait de la Gazette de Lausanne du 27 janvier 1915, Imprimerie de la société Suisse de publicité 1915.

„Die Forderung des Pazifismus“, von Dr. Alfred S. Fried, Druck und Verlag Artistisches Institut Orell, Füssli & Co. in Zürich, 1916.

K štov. 1294/Mob.

Zur Zahl 1294/Mob.

Prebivalstvu Kranjske dežele.

Kolikor dalje traja vojna, toliko več zahteva od posameznih ustanov za vojno skrbstvo v deželi. Zato pa moramo iskati zmerom novih sredstev in poti, da z denarnimi svotami pomagamo revnim, ki so ostali doma, junaškim bojevnikom v vojski, bolnikom in ranjencem itd., kolikor je sploh s privatnim skrbstvenim delom pomagati mogoče.

Prav izdatna svota denarja bi se v teku leta brez posebne obremenitve posameznikov nabrala na ta način, če bi vsak prebivalec lepe Kranjske

An die Bevölkerung Krains.

Je länger der Weltkrieg dauert, desto größer werden die Anforderungen, die an die verschiedenen Kriegsfürsorgeeinrichtungen im Lande gestellt werden. Es müssen daher immer neue Mittel und Wege gefunden werden, um für die armen Dahingeblichenen, für unsere tapferen Krieger im Felde, für das Rote Kreuz usw., soweit durch private Fürsorgetätigkeit hier geholfen werden kann, die notwendigen Geldmittel zu beschaffen.

Eine ganz ansehnliche Summe könnte im Laufe eines Jahres aufgebracht werden, ohne daß hierbei jeder Einzelne eine besondere Belastung empfinden

dezele, najsi je tu stalno naseljen, ali pa se mudi pri nas le mimogrede, daroval za vojnoskrbne namene po svoji dobri volji in moči kak znesek na svoj god ali rojstni dan. Tako bi v naši dragi kronovini neprestano, dan za dnem, tekkel zopet nov vir v splošno blage namene.

Zato pozivljamo vse kroge in sloje prebivalstva, da pomagajo vdejevati to lepo misel s tem, da sami pokladajo ob rojstnih in godovnih dneih darove na oltar domovine ter, kjerkoli je prilika, to misel priporočajo in razširjajo.

Vsak, kdor daruje tak dar, dobi zanj spominski list na svoj godovni ali rojstni dan v vojnih letih 1914—1916, obenem v trajno pomnjenje, kdaj je Avstrija živila svoj največji čas.

Ta list naj po sklenjenem miru kot nekakšen hišni vojni spomin dezele Kranjske po vseh družinah poznim rodovom glasno priča, kako se je v teh težkih letih vse prebivalstvo Kranjske složno in vztrajno udeleževalo silovite borbe zoper premnvo sovražnike naše mogočne Avstrije.

Poziv za te darove naj gre od kraja do kraja v najoddaljenejšo gorsko vas naše Kranjske kronovine, da bo v prid in pomoč našim junakom na bojnih poljanah ter njim, ki doma zapuščeni, na bojno polje za očeti, možmi in brati pošiljajo svoje molitve.

Godovni darovi ali darovi ob rojstnih dneih se lahko pošiljajo c. kr. deželni vladi Kranjski „Ravnateljstvu pomožnih uradov“ v Ljubljani. Tudi župni in občinski uradi jih bodo sprejemali in deželni vladi pošiljali. Za pošiljanje so pri c. kr. deželni vladi v Ljubljani in pri vseh župnih in županskih uradih v deželi posebne položnice c. kr. poštne hranilnice na razpolago.

C. kr. deželno predsedstvo za Kranjsko.

Ljubljana, dne 29. februarja 1916.

C. kr. deželni predsednik:

Baron Schwarz s. r.

würde, wenn ein jeder Bewohner des Kronlandes Krain, ob ständig oder vorübergehend hier wohnend — erwachsen oder Kind — an seinem Ehrentage (Namen- oder Geburtstage) zu dem gedachten Zwecke freudig eine Gabe, jeder nach seinem Vermögen und Können, spenden würde. Gibt so ein jeder in unserem lieben Kronlande an seinem Namen- oder Geburtstage eine einmalige Spende — sie sei noch so klein — so werden fortlaufend Tag für Tag große Summen für Zwecke der allgemeinen Wohlfahrt flüssig.

Es ergeht daher der Appell an alle Kreise der Bevölkerung, diejen schönen Gedanken, wo immer sich die Gelegenheit darbietet, durch entsprechende Werbetätigkeit und durch rege Beteiligung an der Namenstags- oder Geburtstagsspende, damit sie ein würdiges Dankesopfer für unsere Helden im Felde werde, zu verwirklichen.

Jeder Spender soll für seine Gabe ein Gedenkblatt erhalten, eine Namens- oder Geburtstags-Urkunde aus den Kriegsjahren 1914 — 1916, zur dauernden Erinnerung an Österreichs größte Zeit.

Das Gedenkblatt soll, wenn der Friede kommt, als ein Krainer Hauskriegs-Wahrzeichen in allen Familien Zeugnis dafür ablegen, wie sehr in diesen schweren Jahren die gesamte Bevölkerung Krains einig und geschlossen an der Bekämpfung der vielen Feinde unseres mächtigen Österreich teilgenommen hat.

So möge dieser Weckruf, dem sich niemand verschließen soll, bis zu dem entlegensten Gebirgsdorf des schönen Krainer Landes dringen, zum Wohl unserer eisernen Krainer Helden und ihrer lieben Daheimgebliebenen, die für ihre kämpfenden Väter, Männer und Brüder beten.

Die Namenstags- oder Geburtstagsspende kann bei der k. k. Landesregierung für Krain, „Hilfsämterdirektion“ in Laibach, an jedem Tage abgegeben oder mittelst besonderer Erlagscheine der k. k. Postsparkasse, die bei der k. k. Landesregierung in Laibach sowie bei sämtlichen Pfarr- und Gemeindeämtern im Lande erhältlich sein werden, an die genannte Stelle eingesendet werden. Die Geldspenden werden auch von den genannten Ämtern zur Weiterbeförderung an die Sammelstelle entgegengenommen.

K. k. Landespräsidium für Krain.

Laibach, am 29. Februar 1916.

Der k. k. Landespräsident:

Freiherr von Schwarz m. p.

Politische Uebersicht.

Laibach, 5. März.

Sein Majestät der Kaiser hat in Anerkennung besonderer Verdienste um die militärische Sanitätspflege verliehen: den Verdienstorden des Roten Kreuzes mit der Kriegsdecoration dem Minister des Außern Baron **Burian**, dem gemeinsamen Finanzminister Dr. v. Körber, dem Kriegsminister Freiherrn von **Krobotin**, dem Ministerpräsidenten Grafen **Stürgkh** und dem Ministerpräsidenten Grafen **Tisza**, weiters das Ehrenzeichen erster Klasse vom Roten Kreuze mit der Kriegsdecoration dem ersten Sektionschef im Ministerium des Außern Botschafter Dr. **Karl Freiherrn von Macchio**, dem Sektionschef im Ministerium des Außern Botschafter **Johann Grafen Forgach**, dem Botschafter Dr. **Konstantin Theodor Dumba**, dem Gesandten **Adam Grafen Tarnowski** in Sofia, dem Landesgeschäftsbetreuer in Bosnien und der Hercegovina Dr. **Karl Unterkäuser** und dem Präsidenten des bosnischen Landeshilfsvereines vom Roten Kreuze **Hofrat Dr. Bruno von Curinaldi**.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht der feindlichen Generalstäbe: **Italien**, 1. März. Unsere Abteilungen haben nach Überwindung großer Terrainschwierigkeiten und ungünstiger Witterungsverhältnisse das westlich des Massivs der Marmolata besetzte Gebiet erweitert und gesichert. Im Arn-Abschnitt warfen fühne gegen die feindlichen Linien im Arzli vch vorgetriebene Aufklärungs-patrouillen Handgranaten in dieselben und verursachten dadurch einen Alarm. Besonders intensive Artillerietätigkeit im Abschnitte von Görz. Der Feind beschloß einige Ortschaften, verursachte aber keine Opfer an Menschen und nur geringen Materialschaden. Unsere Artillerie beschloß feindliche Kantonnierungen, marschierende Truppen, Beobachter usw. mit sichtlich gutem Erfolge.

In der italienischen Kammer stellte am 3. d. M. der Sozialist **Turati** den Antrag, daß sogleich die Erledigung des Budgets des Ministeriums des Außern verhandelt werde, damit das allgemeine Bedürfnis, von der Regierung Aufschlüsse über die Kriegslage zu erhalten, befriedigt werde. Dagegen beantragte der reformistische Deputierte **Berenini** die beschleunigte Verhandlung aller auf die innerpolitischen Verhältnisse bezüglichen Anfragen. Der Antrag **Turatis** wurde, nachdem sich Ministerpräsident **Salandra** dagegen ausgesprochen hatte, in namentlicher Abstimmung mit 268 gegen 40 Stimmen abgelehnt.

„Journal“ meldet: Die letzten über den Untergang der „Provence“ eingegangenen Nachrichten geben an, daß sie mit der Besatzung zusammen 1800 Mann an Bord hatte und das 870 Mann gerettet wurden. 930 Mann sollen untergegangen sein. Man hofft, daß sich diese Zahl noch verkleinern wird, da eine gewisse Zahl von Überlebenden von anderen Schiffen aufgenommen worden ist. — Einer amtlichen Meldung der Admiralität zufolge wurde der englische Minensucher „**Primola**“, der sich

auf einer Patrouillenfahrt befand, am 1. März im östlichen Mittelmeer torpediert und sank. Die Besatzung wurde bis auf drei Mann gerettet und in Port Said gelandet. — Die „**Agenzia Stefani**“ meldet aus Athen: Der englische Dampfer „**Trievelan**“ ist im Piräus mit der gesamten Besatzung und vier Passagieren des italienischen Dampfers „**Giava**“ eingetroffen, der von einem österreichisch-ungarischen Unterseeboote zwischen Kreta und Alexandrien versenkt worden war. Die Schiffbrüchigen waren vom „**Trievelan**“ auf hoher See aufgelesen worden. — „**Daily News**“ melden: Die angekündigte Verschärfung des Tauchbootkrieges habe in Newyork die Affekturanzsätze für Reisende auf transatlantischen Schiffen wieder gesteigert, obwohl in Reederkreisen die Gefahr als nicht wesentlich erhöht angesehen wird.

Wie aus Washington gemeldet wird, hat der Senat einen Antrag, die Beratung der Resolution des Senats Gore zu verlegen, mit 68 gegen 14 Stimmen abgelehnt. (Die Resolution Gores beantragt, daß Amerikaner keine Reiseerlaubnis erhalten sollen ohne die Warnung, an Bord bewaffneter Schiffe von Kriegführenden zu reisen. Die Verletzung soll als Verbrechen bestraft werden und den Schutz der Regierung hinfällig machen.) Durch dieselbe Abstimmung gelangten alle Resolutionen, in welchen auf eine friedlichere Taktik gegenüber Deutschland gedrungen wird, zur Erledigung. Die Galerie des Senates war dicht besetzt. Es ereigneten sich Szenen, wie sie sich seit der Kriegserklärung an Spanien nicht abgespielt haben. Die Freunde des Präsidenten Wilson glauben, daß das Repräsentantenhaus wahrscheinlich morgen dem Beispiele des Senates folgen und den Präsidenten in seiner Politik unterstützen werde. Man nimmt allgemein an, daß Resolutionen, wie die des Senats Gore, künftig keine Aussichten mehr haben werden, durchzukommen.

Wegen verschiedener Unregelmäßigkeiten wurde **Brun**, einer der größten Heereslieferanten in Grenoble, über Weisung des Kommandanten der 14. Region in Vellegarde verhaftet und dem Kriegsgerichte überwiesen.

Im englischen Unterhause fragte **Snowden**, ob die Regierung vor Abschluß des Vertrages, wonach die Alliierten keinen Sonderfrieden machen würden, bei allen Alliierten festgestellt habe, was ihre Ziele im Kriege wären, was sie an Garantien, territorialen Zugeständnissen und Handelsvorteilen erwartet. — Munitionsminister **Lloyd George** erwiderte, es sei nicht wünschenswert, Mitteilungen über den Gedankenaustausch zwischen den Alliierten zu machen, als sie sich verpflichteten, keinen Sonderfrieden zu schließen. **Snowden** fragte darauf: Ist es nicht eine Tatsache, daß ein geheimer Vertrag mit Italien geschlossen wurde, der Italien als Preis für den Eintritt in den Krieg große Strecken österreichischen Gebietes versprach? Der Sprecher sagte darauf: Wenn es ein geheimer Vertrag ist, wird er nicht länger geheim bleiben, wenn die Frage beantwortet wird.

Die Ausführungen **Sasonovs** über Rumänien und die Kommentare, welche dieselben in der rumänischen

Presse gefunden haben, veranlassen den „**Universul**“ zur Feststellung, daß es eines Dementis der rumänischen Regierung gegenüber den Behauptungen des russischen Ministers des Außern ebensowenig bedürfe wie gegenüber den in der Presse Deutschlands auftauchenden entgegengesetzten Annahmen. Tatsache sei, daß die Politik der rumänischen Regierung absolut frei von jeglicher Verpflichtung nach irgend einer Seite sei, wie dies ihrer seit Kriegsbeginn eingehaltenen Neutralität entspreche. Gerade in dieser Freiheit liege die Macht Rumäniens.

Die bulgarische Telegraphenagentur ist ermächtigt, ein formelles Dementi entgegenzusetzen allen Nachrichten über angebliche Epidemien, die unter den serbischen Gefangenen in Bulgarien wüten sollen, ferner den Meldungen der französischen Presse über eine angebliche Erregung unter der bulgarischen Bevölkerung, welche in Befürchtung einer russischen Invasion die Abdankung des Königs **Ferdinand** zu Gunsten des Kronprinzen **Boris** fordern und wonach die bulgarische Regierung nur durch eine Schreckensherrschaft diese Erregung niederhalten könne. Tatsächlich gibt es in Bulgarien weder Epidemien, noch eine Erregung, noch eine Schreckensherrschaft, wovon die Feinde Bulgariens phantasieren.

„**Corriere della Sera**“ meldet aus Saloniki: Um etwaigen feindlichen Angriffen von Monastir her zuvorzukommen, besetzten die Verbündeten nach Einvernehmen mit den griechischen Behörden am 1. März die Brücke von **Sonovič** und **Bodena**.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Kriegsauszeichnungen.) Verliehen wurde die Silberne Tapferkeitsmedaille zweiter Klasse dem Landsturmkorporal **Christian Kosir** sowie dem Landsturminfanteristen **Johann Turk** und **Josef Romac**, allen drei beim **38**, dem Fähnrich **Robert Maheriš**, dem Reservefähnrich **Josef Wutholen**, den Reservebedienten **Piero Erzju**, **Felix Bizjak**, dem Zugführer **Albin Kolenc**, den Infanteristen **Johann Kravzab** und **Stephan Podboj** — sämtlichen des **38**.

(Flottenverein.) Die Mitgliederzahl der Ortsgruppe Laibach des Österreichischen Flottenvereines ist in letzter Zeit abermals kräftig gestiegen, so daß die Ortsgruppe bereits eine der stärksten Provinzialgruppen darstellt. — Am Josefitage (19. März) veranstaltete die Ortsgruppe im großen Saale des Hotels „**Union**“ einen bunten Abend mit reichhaltigem Programm. Die auf künstlerischer Höhe durchzuführende Abhaltung war ursprünglich für den Faschingsonntag geplant, mußte aber eingetretener Hindernisse halber verlegt werden.

(Der Laibacher Gemeinderat) hält morgen um 6 Uhr abends eine ordentliche Sitzung mit folgender Tagesordnung ab: I. Mitteilungen des Präsidiums. — II. Verifizierung des Protokolls der letzten Sitzung. — III. Angelobung des neu aufgenommenen Bürger Anton **Pogačnik**. — IV. Bericht der Personal- und Rechtssektion über ein Gesuch um Verleerung des Bürgerrechtes. —

V. Berichte der Finanzsektion: 1.) über den Erlaß des Finanzministeriums, betreffend die 1915/16 geistige Getränke; 2.) über die Zuschrift der k. k. Staatsbahndirektion, betreffend eine Beitragsleistung der Gemeinde zu einer neuen Bahnverbindung in Laibach; 3.) über die Zuschrift der städtischen Sparkasse, betreffend die Bestimmung des Zinsfußes für ein Darlehen der „Glasbena Matka“; 4.) über die Zuschrift der städtischen Sparkasse, betreffend die Bestimmung des Zinsfußes für ein Darlehen der „Narodna Djalnica“ in Stein; 5.) über die Zuschrift des Bürgermeisters, betreffend die Beitragsleistung der Stadtgemeinde für die Aktion „Lorbeer für unsere Helden“; 6.) über ein Gesuch des Richard Japović um eine Subvention für seine Kunstausstellungen; 7.) über die Resolution des Stadtschulrates, betreffend die Bewilligung einer Subvention der Bezirkslehrerbibliothek in Laibach; 8.) über den Antrag des Kuratoriums des städtischen Mädchenlyzeums, betreffend die Einrechnung von Dienstjahren für das Lehrpersonal des Lyzealvolksschule; 9.) über den Antrag des Kuratoriums des städtischen Mädchenlyzeums, betreffend die Erhöhung der Funktionsgebühr des Direktors und die Zuerkennung von Quinquennien an das qualifizierte Lehrpersonal; 10.) über ein Gesuch der Lehretinnen der Lyzealvolksschule um Bewilligung einer Zulassungszulage. — VI. Berichte der Bauabteilung: 1.) über die Zuschrift des Stadtmagistrates, betreffend die Erweiterung der Landwehrstraße längs der neuen Landwehrmauer; 2.) über den Bericht des Stadtbauamtes, betreffend das städtische Fuhrwesen in eigener Regie; 3.) über den Bericht des Bürgermeisters, betreffend die Vorarbeiten für die Errichtung einer städtischen Eisfabrik und einer Kühlanlage. — VII. Bericht der Schulsektion über die Zuschrift der Direktion des städtischen Mädchenlyzeums, betreffend die Dotation für das Schuljahr 1915. — VIII. Bericht der Polizeisektion über die Tätigkeit des Laibacher freiwilligen Feuerwehr- und Rettungsvereines im Laufe des Jahres 1915. — IX. Bericht des Direktoriums des städtischen Schlachthauses über den Betrieb im städtischen Schlachthause und über die Viehmärkte im Jahre 1915. — X. Berichte des Verwaltungsausschusses des städtischen Wasserwerkes über Gesuche des Anton Prestar, des Anton Reizner und des Deutschen Theatervereines um Abschreibung von Wassermehrerbrauch aus dem städtischen Wasserwerke. — Hierauf geheime Sitzung.

(Zur Durchführung der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiten) werden den Mannschaften dieser Berufsgruppe Urlaube erteilt und kommandierte Mannschaften den Einzelbesitzern und Gemeinden als Arbeiterpartien zur Verfügung gestellt werden. Die Erteilung von Urlauben beginnt am 10. d. M. Die Arbeitspartien werden aus 20 Mann unter Führung eines Unteroffiziers bestehen; der Arbeitgeber wird jedem Manne eine der ortsüblichen Entlohnung, deren Höhe die politische Bezirksbehörde bestimmt, entsprechende Arbeitszulage zu leisten haben.

(Sicherstellung des Saatgutbedarfes für den Frühjahrsanbau.) Infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse konnte der Herbstanbau im vorigen Jahre nicht in dem unter den gegenwärtigen Verhältnissen gebotenen Umfange durchgeführt werden. Da die Ernte des Jahres 1916 hiedurch unter keinen Umständen eine Einschränkung erfahren darf, muß der intensivsten Durchführung des Frühjahrsanbaues das vollste Augenmerk zugewendet und müssen daher auch die im Herbst ungebaut gebliebenen Flächen bestellt werden. In erster Linie kommt hierbei die klaglose Sicherstellung des Saatgutes in Betracht. Da es in vielen Fällen den Landwirten nicht möglich gewesen sein wird, aus der eigenen Ernte hinreichendes und entsprechendes Saatgetreide zu beschaffen, muß für diese Fälle durch Beschaffung der erforderlichen Saatgutmengen Vorsorge getroffen werden. Die gesamte Aktion der Aufbringung und Verteilung des Saatgetreides wie auch des Saatgutes an Hülsenfrüchten, insofern sich dieses im Sinne der Ministerialverordnung vom 23. Juli 1915, Nr. 6. W. Nr. 206, unter dem Regime der Kriegsgetreideverkehrsanstalt befindet, wird laut Erlasses des k. k. Ackerbauministeriums vom 21. Februar 1916, Z. 56.159, durch die Kriegsgetreideverkehrsanstalt durchgeführt werden. Die Kriegsgetreideverkehrsanstalt hat bereits im Monat Dezember d. J. ihre Zweigstellen beauftragt, den Saatgutbedarf in den einzelnen Ländern festzustellen, bei den Getreideeinkäufen durch die Kommissionäre für die Schaffung einer hinreichenden Saatgutreserve Sorge zu tragen und die Zuweisung des erforderlichen Saatgutes vorzunehmen. Der eventuelle Austausch des Saatgutes von einem Lande in das andere wird durch die Zentrale der Kriegsgetreideverkehrsanstalt in Wien besorgt werden. Die Bezirksbehörden wurden angewiesen, über die Sicherstellung des Saatgutbedarfes, bezw. über den durch die Vorräte im eigenen Bezirke nicht gedeckten Bedarf an Saatgetreide zuverlässig bis zum 10. d. M. einen eingehenden Bericht zu erstatten. In Laibach werden Saatgetreideanforderungen im städtischen Ökonome entgegengenommen. In Anbetracht der außerordentlichen Wichtigkeit dieser Vorarbeiten ist den Arbeiten der Kriegsgetreideverkehrsanstalt und deren Zweigstelle jede gebotene Unterstützung zu gewähren. Die Anschaffung und die Verteilung des Saatgutes an Mais und Cinquantin, die zum Anbau zwecks Gewinnung von Grünfütter benötigt werden, hat das k. k. Ackerbauministerium in die Hand genommen. Die betreffenden Bestellungen, die gemeindeamtlich zu bestätigen wären, sind unter Anführung des

Ausmaßes der mit Mais zu bebauenden Flächen und unter Angabe der Flächen, die im vorigen Jahre mit dieser Fruchtgattung bebaut worden sind, der zuständigen politischen Bezirksbehörde vorzulegen, welche diese bis 20. d. M. der Futtermittelzentrale in Wien zu unterbreiten haben wird. Es wird beigefügt, daß selbstverständlich die Anforderungen nur nach Maßgabe der vorhandenen Vorräte befriedigt werden können. ke—

(Zuckerarten.) Durch eine Verordnung des Handelsministeriums wird die Einführung von Zuckerarten und Zuckerbezugscheinen verfügt. Die erste Ausgabe der Zuckerarten muß spätestens Mitte März erfolgen. Das Höchstmaß der per Monat und Kopf der Bevölkerung zulässigen Verbrauchsmenge an Zucker wird mit einviertheil Kilogramm festgesetzt; innerhalb dieser Grenzen bestimmt die politische Landesbehörde die Stoppquote für ihr Verwaltungsgebiet. Zuckerarten dürfen nur an Personen ausgefolgt werden, in deren Haushalt oder Wirtschaft sich nicht mehr als 2,5 Kilogramm Zucker für jede im Haushalte verköstigte Person vorrätig befinden. Eine Ausnahme von der Vorschrift, daß Zucker nur gegen Vorweisung und Abgabe einer gültigen Zuckerarte (Zuckerartenabschnitte) verkauft werden darf, wurde für Gast- und Schankgewerbetreibende, für Kaffeehäuser und Zuckerbäckereien statuiert, in welchen Zucker an Gäste als Zugabe zu Getränken oder Speisen ohne Zuckerarte verabfolgt werden darf. Kaufleute, Händler, Gast- und Schankgewerbetreibende, Zuckerbäcker und dergleichen werden ihren Bedarf an Zucker von nun an nur gegen Vorbringung eines Bezugscheines erhalten können. Bei der Anforderung dieser Bezugscheine hat der Anspruchswerber unter Angabe seiner Vorräte seinen Bedarf für längstens acht Wochen entsprechend nachzuweisen.

(Versorgung der Wollindustrie mit Woll-Lumpen und Kunstwolle.) Am 3. d. M. fand im Handelsministerium eine Sitzung des Ministerialkomitees für die Verteilung von Woll-Lumpen und Kunstwolle statt, welcher Vertreter der Textil- und Ledergruppe des Kriegsministeriums, des Kriegsfürsorgeamtes sowie die Delegierten der Handelskammern beiwohnten. Von den aus der Wollwoche des Kriegsfürsorgeamtes herrührenden Mengen sind bisher mehr als 400.000 Kilogramm im Wege der hiesig als Zentrale fungierenden Bränner Handels- und Gewerbekammer auf die einzelnen Kammerbezirke verteilt worden. Dem Kriegsfürsorgeamt wurde für die rasche und den Interessen der Industrie in hohem Maße entgegenkommende Bewältigung dieser umfangreichen Arbeit der verbindliche Dank zum Ausdruck gebracht. In den nächsten Wochen soll eine weitere Menge von einer Million Kilogramm Woll-Lumpen aus der Wollwoche zur Aufteilung gelangen, wobei auch eine entsprechende Beschäftigung der Kunstwollfabriken in Aussicht genommen ist. Endlich sollen in nächster Zeit die bei den militärischen Vergunstungen gefammelten Woll-Lumpen der Industrie zugeführt werden. Die einschlägigen Vorarbeiten sind im Zuge.

(Warnung.) Ungeachtet wiederholter Aufforderungen führt das über die Reichsgrenze reisende Publikum noch vielfach Bücher, Broschüren, Zeitungen, Korrespondenzen und Schriften aller Art mit sich. Hieraus ergeben sich bei der Pass- und Gepäckskontrolle Hemmungen, die für die betreffenden Personen Reiseverzögerungen von sehr beträchtlicher Dauer im Gefolge haben. Es wird daher neuerlich vor Mitnahme von Schriften jeder Art auf Reisen über die Reichsgrenze gewarnt.

(Mächtige Kartoffelabgabe.) In der städtischen Approvisionierung gelangen im Laufe dieser Woche abermals Kartoffeln zur Abgabe, jedoch nicht mehr aus dem Magazine im „Nestl dom“, sondern aus dem Magazine im „Mühleinischen Hause“, Wiener Straße 36. Details werden in Kürze folgen. ke—

(Todesfall.) In Marburg ist am 3. d. M. der Statthaltereiwizpräsident i. R. Herr Markwart Baron Schönberger im 59. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene, ein Bruder des Landesregierungsrates Ernst Freiherrn von Schönberger in Laibach und ein Schwager des Ministerialrates im Ministerium für öffentliche Arbeiten Wilhelm Haas, wirkte schon längere Jahre als Bezirkshauptmann in Güttfeld, dann als Referent für Landeskultur und Eisenbahnwesen bei der hiesigen Landesregierung. Im Jahre 1903 wurde er zur Dienstleistung im Ministerium des Innern einberufen, wo er zum Hofrat vordiente, und im Jahre 1913 trat er in den dauernden Ruhestand, bei welcher Gelegenheit ihm der Titel und Charakter eines Statthaltereiwizpräsidenten verliehen wurde. Schon früher war Freiherr von Schönberger für seine überaus erspriehliche Dienstleistung durch die Verleihung des Franz-Josef-Ordens und des Leopold-Ordens ausgezeichnet worden.

(Kranzablösung.) Die Beamten der Landesregierung für Krain haben anstatt eines Kranzes für den in Marburg verstorbenen Statthaltereiwizpräsidenten i. R. Markwart Baron Schönberger den Betrag von 30 K zu Gunsten des Roten Kreuzes gespendet.

(K. k. Fachschule für Tischlerei in Gottschee.) Seine Erzlehnung der Minister für öffentliche Arbeiten hat den Lehrer der zehnten Rangklasse an der k. k. Fachschule für Tischlerei in Gottschee Franz Sint an die k. k. Staatsgewerbeschule im X. Wiener Gemeindebezirke versetzt.

K. k. Österreichische Klassenlotterie. Die Ziehung der vierten Klasse der V. Lotterie findet schon am 14. und 16. März l. J. statt. Preis für ein ganzes Los 160 K,

halbes Los 80 K, Viertellos 40 K, Achtellos 20 K. Lose für diese Klasse empfiehlt die Geschäftsstelle der K. k. Klassenlotterie Laibacher Kreditbank in Laibach und deren Filialen in Cilli, Klagenfurt, Triest und Spalato.

Der bulgarische König im österreichischen Hauptquartier und in Wien. Dieser aktuelle geschichtliche Film ist nur noch heute und morgen im Kino Central im Landestheater zu sehen.

„Robert und Bertram“ im Kino Central im Landestheater. Erst ein bescheidenes Lächeln, dann ein hörbares Auflachen und schließlich schallendes Gelächter — das sind die Kennzeichen im Publikum, die das oben genannte Lustspiel charakterisieren. Zwei Gauner, Robert und Bertram, verüben Streich auf Streich, sind großartige Taschenspieler und Verwandlungskünstler, man erinnert sich lebhaft an Till Eulenspiegel und erfreut sich der Darstellungskunst Ferdinand Bonns und Eugen Bürgs, die beide in Maske und Spiel köstlich sind. Der Film demonstriert die Beweglichkeit der Filmtechnik und Filmregie. — Nur heute Faschingmontag und morgen Faschingdienstag im Kino Central im Landestheater.

Ein Raubtier als Held eines Dramas! „Der Leopard“. Die schlanke Kage, der Vater des Löwen und des Tigers, in Freiheit vorgeführt, der Mittelpunkt einer recht spannenden Handlung, deren Rahmen der afrikanische Urwald mit seiner märchenhaften Tier- und Pflanzenwelt bildet. Der Film, dessen Hauptreiz in den festenden Aufnahmen frei lebender wilder Tiere besteht, gibt ein getreues Bild des Lebens im tropischen Walde, er zeigt hier besonders den Leoparden auf der Jagd nach seiner Beute. Wir bewundern die Geschicklichkeit dieses schönen Tieres und hören beinahe den Todeschrei des gehehten Wildes, wenn der schleichende Räuber sich auf das Opfer würzt. Neben der Unterhaltung bietet dieser Film einen naturgeschichtlichen Anschauungsunterricht, in dem man ihn in der Schulstube vergebens suchen wird. Nur heute und morgen im Kino Central im Landestheater.

Theater, Kunst und Literatur.

(„Das Glück im Winkel.“) Schauspiel von Hermann Sudermann. — Benefiz der Schauspielerinnen Josefina Brunner und des Schauspielers Fritz Goldhaber. Beide Benefizianten sind an dieser Stelle in der Kritik etwas im Dunken gestanden, während die Cillier recht treffend urteilende Theaterkritik gerade diese beiden Kräfte stets besonders lobte, von Fritz Brunner sogar behauptete, sie habe als „Weibsteufler“ z. B. selbst die Medelshy im Burgtheater übertroffen. Die Dame, die merkwürdigerweise während des ganzen Winters außer der genannten Rolle fast keine führende Aufgabe hatte, konnte am Samstag als Rektorsgattin ihre verschiedenen tüchtigen Eigenschaften bewähren: ernste Erfassung der Grundzüge ihrer Rolle, gute Bühnenercheinung, schönes Organ. Herr Goldhaber erschien uns bisher am besten, wo er ins Charakterfach hineinkam, wie in seinen köstlichen Gelehrtenfiguren („Spanische Fliege“, „Tottens Geburtstag“). Als Ködnitz hat er uns entschieden überrascht. Da kam Kraft zum Vorschein. Der Schauspieler zeigte, daß er — bei aller künstlerischen Beherrschung seiner selbst — gewaltig aus sich herausgehen kann. Ein solches Lob muß den ehrlich strebenden Künstler um so mehr befriedigen, als es nach unserer bisherigen Kritik, die nie schmeichelte, den Eindruck holler Ehrlichkeit machen muß. Eine Kleinigkeit wirkte auf den Rezensenten wie ein Faustschlag: daß Ködnitz am Schluß des ersten Aktes von der Rektorsgattin einen Kuß verlangt, was nach der ganzen Entwicklung der Handlung in diesem Moment eine blanke Unmöglichkeit ist. Wir können leider nicht das Buch selbst heranziehen, aber ein im Theater anwesender Schauspieler, der den Ködnitz selbst dargestellt hat, versichert uns, es stehe im Buch nichts von diesem Kußverlangen. Die den beiden Benefizianten dargebotenen Ehren waren wohlverdient. Die ganze Aufführung fand unter einem sehr glücklichen Stern. Der Rektor des Herrn Loibner war ebenso menschlich warm und würdevoll, wie das blinde Mädchen des Fritz Wipperich lebenswahr und ergreifend. Eine treffliche Charaktermaske bot Herr Tema als Schulinspektor; Herr Auriachs Lehrer war scharf und gut gezeichnet. Herr Klémens als Baronin traf nicht die Eigenart dieser Figur, die wohl phlegmatisch, rüchlich, schwerfällig zu denken wäre. — Was nun die Dichtung betrifft: Dieser dritten Sudermann-Darstellung gegenüber kommt sich der Kritiker, der die beiden vorangehenden so scharf abgelehnt hat, fast wie Bileam vor, der auf seiner Eselin zu fluchen auszog, um dann doch zu segnen. Wir sahen 1896 „Glück im Winkel“ als Novität im Lessingtheater in Berlin. Sudermann, dieser bühnengewandteste deutsche Dramatiker, hat sonst die Eigenschaft, daß seine — Frauen — Stücke beim ersten Erscheinen geradezu blenden, um dann im Verlauf der Jahre sehr zu enttäuschen. Beim „Glück im Winkel“ hatten wir jetzt nach vollen zwei Jahrzehnten den umgekehrten Eindruck, daß das Stück heute stärker wirkt als beim ersten Erscheinen. Eine starke innere Unechtheit scheint uns darin zu liegen, daß Ködnitz als brutale Heine gezeichnet ist, die ohne jede Selbstzucht fremdes Glück zerteilt und daher eines edlen Weibes tiefste Leidenschaft nicht wecken kann. Das heiße Bühnenblut Sudermanns treibt hier einen Effekt auf die Spitze — diesen einen Mangel einmal hinzunehmen — und wir haben ein tiefes, sittlich erhebendes und bleibend merkwürdiges Stück. — Das Theater war ausgezeichnet besucht.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 4. März. Amtlich wird verlautbart: 4. März. Russischer Kriegsschauplatz: Im Gebiete von Dubno versuchten die Russen gestern früh das linke Ikwauer zu gewinnen. Sie wurden abgeschlagen. Die in der feindlichen Presse immer wiederkehrende Nachricht von einer großen und glücklich fortschreitenden russischen Offensive am Dnjestr und bei Czernowiz ist selbstverständlich völlig unwahr. Unsere Front hat dort seit einem halben Jahre keinerlei Änderung erfahren. — Italienischer Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Unverändert ruhig. Wie nunmehr feststeht, wurden bei Durazzo 34 italienische Geschütze und 11.400 Gewehre erbeutet. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Wien, 5. März. Amtlich wird verlautbart: 5. März. Die Lage ist überall unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Unsere Front in Galizien und in der Bukowina.

Wien, 5. März. Aus dem Kriegspressquartier wird gemeldet: In der russischen Presse wird die Behauptung, daß unsere Streitkräfte in Galizien und in der Bukowina durch eine nach dem Abflauen der Neujahrschlacht eingesezte russische Offensive an mehreren Frontteilen zurückgedrängt worden wären, mit größter Hartnäckigkeit in den verschiedensten Abwandlungen wiederholt. Besonders wird auch dafür Sorge getragen, daß diese willkürlichen Siegesmeldungen ihren Weg nach Rumänien finden. Letztlich, am 18. Februar, sprach das russische Blatt „Ruskije Nowosti“ von gegen die russischen Schanzgräben angeblich bei Mihalczje gerichteten und abgewiesenen Angriffen unserer Truppen und wollte aus dieser an und für sich falschen Behauptung die weitere Unwahrheit ableiten, daß die Russen den Dnjestr bei Uscieczko überschritten und sich der benachbarten Übergänge am Südufer bemächtigt hätten. „Ruskije Nowosti“ vom 12ten Februar behauptet, daß die Russen den Dnjestr bei Uscieczko überschritten hätten und daß ihr Vormarsch in dem südlich des Dnjestr gelegenen Abschnitt unsere Stellungen bei Czernowiz bedrohe. Diese und ähnliche Meldungen über russische Erfolge an den erwähnten Fronten sind willkürlich erfunden. Es ist eine in unseren amtlichen Berichten im Laufe der letzten sechs Monate bei Nennung des betreffenden Abschnittes wiederholt erwähnte Tatsache, daß die russische Front schon seit mehr als einem halben Jahre nur mehr auf dem nach Osten gerichteten Frontteile unmittelbar an der bekarabischen Grenze südlich des Dnjestr verläuft. Das ist jener Frontteil, wo bei Toporowiz und Karancze die Russen auch in der Neujahrschlacht vergeblich versuchten, weiter vorzudringen. In Galizien sind die Russen auf keinem einzigen Punkte südlich des Dnjestr, bezw. am rechten Ufer. Die oft erwähnte Ortschaft Uscieczko liegt auch am nördlichen Ufer und wurde nicht in letzter Zeit durch die Russen besetzt, sondern liegt schon seit Sommer vorigen Jahres in der russischen Front. Die Russen haben weder hier noch sonstwo in Galizien den Dnjestr überschritten. Gleich nordwestlich Uscieczko ist die Brückenschanze Mihalczje nördlich des Dnjestr seit dem Abschlusse unserer vorjährigen Herbstoffensive unverändert in unserem Besitze und an anderen Frontteilen, wie speziell nördlich Zaleszczyki verläuft unsere Front weiter nördlich vom Dnjestr. Überhaupt ist unsere Front an der Strypa, dem Dnjestr und in der Bukowina seit dem Abschlusse unserer oben erwähnten Herbstoffensive an diesem Punkte völlig unverändert.

Berichte des italienischen Generalstabes.

Wien, 5. März. Aus dem Kriegspressquartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes vom 2. März. Ein kleiner feindlicher Angriff bei Marter (Bal Sugana) wurde abgewiesen. Unsere schwere Artillerie hat mit Erfolg die Eisenbahnstation Toblach beschossen. An der ganzen Isonzofront dauert das schlechte Wetter an. In den höher gelegenen Regionen herrscht Schneefall. Trotzdem waren unsere Patrouillen äußerst tätig, gingen vor und belästigten den Feind in seinen Schützengräben durch Gewehrfeuer und Handgranaten. Die Artillerie konnte wichtige Objekte, darunter die Eisenbahnstation von Santa Lucia, beschießen. Eine eigene Batterie, welche früh in eine günstige Stellung gebracht wurde, eröffnete überraschend das Feuer gegen feindliche Baracken und Kanonierungen hinter Podgora, die wirksam beschossen wurden. — Bericht vom 3. März. Im Hochgebirge gebieten weder der stellenweise mehr als fünf Meter hohe Schnee, noch die zahlreichen Lawinen der Tätigkeit unserer Artillerie und unserer Patrouillen Einhalt. An der Görzger Front entfaltete die feindliche Artillerie eine lebhafteste Tätigkeit, wurde aber von der unseren wirksam bekämpft.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 4. März. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 4. März. Westlicher Kriegsschauplatz: Die Kämpfe südöstlich von Ypern sind vorläufig zum Stillstand gekommen. Die von uns vor dem 14. Februar gehaltene Stellung ist fest in unserer Hand, das „Passion“ dem Feinde verblieben. Die lebhaften Feuerkämpfe in der Champagne dauerten auch gestern an. In den Argonnen scheiterte ein schwächerer feindlicher Angriff. Weidenseits der Maas verstärkten die Franzosen ihre Artillerietätigkeit und griffen nach bedeutender Steigerung ihres Feuers das Dorf Douaumont und unsere anschließenden Linien an. Sie wurden teilweise im Nahkampf unter großen Verlusten zurückgeschlagen und verlorfen außerdem über 1000 unverwundete Gefangene. Nach den bei den Aufräumungsarbeiten der Kampfplätze bisher gemachten Feststellungen erhöhte sich die Beute um 37 Geschütze, 75 Maschinengewehre auf 115 Geschütze und 161 Maschinengewehre. Bei Obersept (nordwestlich von Pfirt) versuchte der Feind vergebens, die ihm am 13. Februar abgenommenen Stellungen zurückzuerobern. Sein erster Stoß gelangte mit Teilen bis an unsere Gräben, die durch Gegenangriff sofort wieder gesäubert wurden. Unser Sperrfeuer ließ eine Wiederholung des Angriffes nur teilweise zur Entwicklung kommen. Nach Einbuße von vielen Toten und Verwundeten sowie von 80 Gefangenen mußte sich der Feind auf seine Stellung zurückziehen. — Ostlicher Kriegsschauplatz: In einem kleineren Gefechte wurden die Russen aus ihren Stellungen bei Alkewitschi (nordöstlich von Baranowitschi) geworfen. — Balkankriegsschauplatz: Die Lage ist unverändert. Oberste Heeresleitung.

Berlin, 5. März. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 5. März. Westlicher Kriegsschauplatz: Gegen Abend setzte lebhaftes feindliches Feuer auf verschiedenen Stellen der Front ein. Zwischen Maas und Mosel war die französische Artillerie dauernd sehr tätig und beschloß zeitweise die Gegend von Douaumont mit besonderer Heftigkeit. Infanteriekämpfe fanden nicht statt. Um unnötige Verluste zu vermeiden, räumten wir gestern den bei der Försterei Thiaville nordwestlich von Badonviller den Franzosen am 28. Februar entrisenen Graben vor umfassend dagegen eingeseztem feindlichen Massenerfeuer. — Ostlicher Kriegsschauplatz: In der Gegend von Pluzt konnte ein von den Russen im Anschluß an Sprengungen beabsichtigter Angriff in unserem Feuer nicht zur Durchführung kommen. Vorstöße feindlicher Erkundungsabteilungen auch an anderen Stellen der Front wurden abgewiesen. — Balkankriegsschauplatz: Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Eine Militär-Generaldirektion der Eisenbahnen in Warschau.

Berlin, 5. März. Das Armeeverordnungsblatt gibt die Errichtung einer Militär-Generaldirektion der Eisenbahnen in Warschau bekannt.

Der päpstliche Stuhl.

Ein Schreiben des Papstes.

Wie ein Telegramm aus Rom meldet, hat Seine Heiligkeit Papst Benedikt an seinen Generalvikar Kardinal Pompili in Rom einen Brief gerichtet, worin er auf seine Bemühungen wertsetzt, die kriegführenden Völker zur Niederlegung der Waffen zu veranlassen. Obwohl sein wiederholter Friedensschrei die gewünschte Wirkung nicht erreicht habe, so habe er doch ein tiefes Echo gefunden, und der Heilige Vater erhebe nochmals seine Stimme gegen den Krieg, der ihm wie der Selbstmord des zivilen Europas erscheine. Einige Damen hätten ihm die Absicht bekundet, sich in der bevorstehenden Fastzeit zu Gebet und Buße zusammenzuschließen; diesen Vorschlag sollten sich die Gläubigen in allen kriegführenden Ländern zu eigen machen. Die Mütter, Gattinnen, Töchter und Schwestern der Kämpfenden sollen alle Mitglieder ihrer Familien dazu bringen, fortgesetzte und glühende Gebete zu Gott zu richten und an seinem Throne freiwillige Opfer darzubringen. Dieses Liebeswerk möge ganz besonders am Karfreitag ausgeführt werden. Da mit den Almosen auch die Sünden gelöscht werden, so wünscht der Heilige Vater, daß jede Familie entsprechend ihrem Vermögen den Obolus der Liebe darbiete zu Gunsten der Armen und Unglücklichen und namentlich zur Unterstützung der Kinder der gefallenen Krieger. In der Anhoffnung, daß sich an

diesem Liebeswerke auch die Familien der neutralen Länder beteiligen würden, erteilt schließlich der Heilige Vater dem Kardinal und den besagten katholischen Frauen und Familien den apostolischen Segen.

Der Seekrieg.

Die „Möwe“ in einem heimischen Hafen eingelaufen.

Berlin, 4. März. Das Wolff-Bureau meldet: S. M. S. „Möwe“, Kommandant und Korvettenkapitän Burggraf und Graf zu Dohna-Schlobien, ist heute nach mehrmonatiger erfolgreicher Kreuzfahrt mit vier englischen Offizieren, 29 englischen Seesoldaten und Matrosen, 116 Köpfen feindlicher Dampferbesatzungen — darunter 103 Indier — als Gefangene sowie einer Million Mark in Goldbarren in einem heimischen Hafen eingelaufen. Das Schiff hat folgende feindliche Dampfer aufgebracht und zum größten Teile versenkt, zum kleineren Teile als Prise nach neutralen Häfen gesandt: „Corbridge“, 3687 Bruttoregistertonnen, englisch; „Autbor“, 3496 Bruttoregistertonnen, englisch; „Trader“, 3608 Bruttoregistertonnen, englisch; „Ariadne“, 3035 Bruttoregistertonnen, englisch; „Dromonby“, 3627 Bruttoregistertonnen, englisch; „Farringford“, 3146 Bruttoregistertonnen, englisch; „Clan Naclavish“, 5816 Bruttoregistertonnen, englisch; „Alypan“, 7781 Bruttoregistertonnen, englisch; „Westburn“, 3300 Bruttoregistertonnen, englisch; „Horace“, 3335 Bruttoregistertonnen, englisch; „Flamenco“ 4629 Bruttoregistertonnen, englisch; „Edinburgh“ (Segelschiff), 1473 Bruttoregistertonnen, englisch; „Saxon Prince“, 3471 Bruttoregistertonnen, englisch; „Maroni“, 3109 Bruttoregistertonnen, französisch; „Luxemburg“, 4377 Bruttoregistertonnen, belgisch. S. M. S. „Möwe“ hat ferner an mehreren Stellen der feindlichen Küste Minen gelegt, denen u. a. das englische Schlachtschiff „Edward VII.“ zum Opfer gefallen ist. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Versenkt.

London, 4. März. Vlochs meldet: Der englische Dampfer „Teutonian“ wurde versenkt. Die Besatzung ist gerettet.

Ein erfundenes Seegefecht.

Berlin, 5. März. Die Pariser Ausgabe des „New-York Herald“ vom 26. Februar bringt die Schilderung eines Gefechtes des deutschen Panzerkreuzers „Moon“ mit dem englischen Panzerkreuzer „Drake“ Ende Februar bei den Bermudas-Inseln, das mit der Niederlage der „Moon“ endete. Wie das Wolff-Bureau von zuständiger Seite erfährt, liegt die „Moon“ unbeschädigt in Kiel.

Die Unterseebootfrage.

Berlin, 5. März. Der Vertreter des Wolff-Bureaus in Washington meldet: Im Anschluß an die Absezung der Resolution Gore von der Tagesordnung entstand im Senate eine neuerliche lebhafteste Auseinandersetzung. Mehrere Senatoren machten geltend, daß die Angelegenheit durch die Abstimmung nicht völlig erledigt sei. Nachdem Senator James beantragt hatte, daß die Resolution Gore und alle Eventualanträge von der Tagesordnung abgesetzt werden sollten, brachte Gore einen Zusatzantrag zu seiner Resolution ein, wodurch als Meinung des Senates zum Ausdruck gebracht werden sollte, daß der Lob amerikanischer Bürger auf bewaffneten Handelsschiffen, die ohne vorherige Warnung versenkt würden, einen Krieg rechtfertigen würde. Darauf beantragte James, daß sich der Antrag auf Absezung der ursprünglichen Resolution und der Eventualanträge von der Tagesordnung auch auf diesen Zusatzantrag erstrecken soll. Dadurch wären die Senatoren genötigt, in einer und derselben Abstimmung gleichzeitig über die Frage der Warnung und über die Frage, ob die Tötung von Amerikanern auf ungewarnten Handelsschiffen einen Krieg rechtfertigen würde, auszusprechen. Deshalb stimmte Gore selbst für die Absezung von der Tagesordnung, da er gegen seinen eigenen Abänderungsantrag war und ihn nur eingereicht hatte, um eine Meinungsäußerung des Senates über diese Frage herbeizuführen. Mehrere Senatoren erklärten, daß die Form einer doppelten Frage an dem Ausfalle der Abstimmung schuld sei, da nur wenige Senatoren über die Frage der Berechtigung eines Krieges ihre Stimme abgeben wollten. Nach der Abstimmung brachte der republikanische Senator Lumber eine Resolution ein, die sachlich mit der kürzlich von ihm als Eventualantrag zur Resolution Gore eingebrachten übereinstimmte und die als Meinung des Senates zum Ausdruck bringen sollte, daß die Regeln des Völkerrechtes der neuen Art der Kriegführung angepaßt werden müssen und daß, so lange Verhandlungen mit anderen Mächten schweben, die Amerikaner ersucht werden, ihr Leben

nicht durch Reisen auf bewaffneten Handelsschiffen in Gefahr zu bringen. Bei Einbringung seiner Resolution erhob Mac Cumber Einspruch dagegen, daß die Aus- sprache geschlossen werden sollte. Der republikanische Se- nator Jones stellte fest, daß die Absehung der Resolution von der Tagesordnung die Frage noch eher verwirrt als geklärt habe. Senator Borah erklärte, daß die Abstimmung als Meinungsäußerung des Senates für den Prä- sidenten Wilson von keinem Werte sei.

London, 4. März. Der Newyorker Korrespondent der „Times“ meldet seinem Blatte über den Erfolg des Prä- sidenten Wilson im Senat: Obwohl die Lage noch nicht ganz geklärt sei, könne man doch feststellen, daß Wilson die ernsteste Krise überwunden habe, der er sich seit Aus- bruch des Krieges gegenüber sah. Um diesen Erfolg zu erreichen, mußte er zu drastischen Maßregeln Zuflucht nehmen. Zu Beginn der Woche war das Gerücht ver- breitet, der Präsident habe einigen Führern der demo- kratischen Partei mitgeteilt, daß er etwas zu tun beab- sichtigt, wofür es keinen Präzedenzfall gebe, nämlich die Präsidentschaft niederzulegen, falls der Kongreß ihm seine Unterstützung versage. Seitdem bewahrheitete sich das Gerücht. In der demokratischen Partei entstand eine wahre Panik. Man verwies den Präsidenten darauf, daß sein Rücktritt unter den herrschenden Verhältnissen als Traubruß ausgelegt werden könnte, da er nicht nur Präsident der demokratischen Partei, sondern des ganzen Landes sei. Schließlich erklärte Wilson, daß er bei den kommenden Wahlen nicht als Kandidat der demokratischen Partei auftreten würde, wenn der Kongreß ihn in seiner Politik gegen Deutschland zur Machtlosigkeit verurteile.

Frankfurt am Main, 5. März. Die „Frankfurter Zeit- ung“ meldet aus Newyork vom 4. d.: Senator Gore be- cannte durch seine geschickte parlamentarische Taktik den Präsidenten Wilson im Senate des Sieges. Wilson wünschte, daß der Senat seine Stellungnahme ohne De- batte bestätige, weil die letztere viele von Wilson abwei- chende Ansichten zutage fördern und vor allem beweisen würde, daß die Haltung des Präsidenten logisch nicht kon- sequent ist. Die Anhänger Wilsons im Senate beantrag- ten deshalb, daß Gores Resolution auf den Tisch des Hauses gelegt werde, ein Antrag, der nach der Geschäfts- ordnung des amerikanischen Parlamentes eine Debatte unmöglich macht. Gore überlistete sie jedoch, indem er die Resolution so abänderte, daß sie nur besagte, die Ver- fertigung eines Dampfers mit amerikanischen Passagieren durch ein deutsches Unterseeboot werde von den Vereinig- ten Staaten als Kriegsfall betrachtet. Hierauf stimmten 68 Senatoren dafür, den Antrag auf den Tisch zu legen, was eine Ablehnung bedeutet, während 14 dagegen stimm- ten. Gore selbst stimmte dafür, die Resolution auf den Tisch zu legen. Er kann deshalb jederzeit einen Antrag auf Erörterung der Frage einbringen. Sämtliche Nachmittags- blätter sind der Meinung, daß Wilsons Haltung in der Unterseebootfrage tatsächlich mißbilligt wurde, besonders auch deshalb, weil die Debatte im Senat fort dauert, der Präsident also das Ziel, die Erörterung der Frage zum Stillstand zu bringen, nicht erreichte. Meine eigene An- sicht, sagt der Korrespondent, geht dahin, daß, wiewohl der Kongreß keinen Bruch mit Deutschland wünsche, es doch töricht wäre, zu verkennen, daß die Situation noch immer viele Elemente der Gefahr enthält. Die „Frank- furter Zeitung“ bemerkt hierzu: Diese aufschlußreiche Mel- dung unseres Korrespondenten bestätigt im wesentlichen die von uns bereits im gestrigen Abendblatte ausgespro- chene Vermutung, daß es sich bei der Senatsabstimmung unmöglich um einen vom Neuter-Bureau ausposaunten großen Sieg des Präsidenten handelte. Es wäre vorsehnlich, die weitere Entwicklung voraussehen zu wollen. Jeden- falls erhielten die hitzigen Englandfreunde in Washing- ton eine Schlappe, welche zu einer Verlangsamung des Tanges nötigt.

Frankreich.

Explosion in einer Pulverfabrik.

Paris, 4. März. (Reuter.) In der Double Couronne- Pulverfabrik bei La Courneuve ereignete sich eine heftige Explosion. Viele Personen sind verletzt. Nach einer späte- ren Meldung ist Double Couronne ein Fort, das als Munitionsmagazin benützt wird. Das Feuer ist noch nicht gelöscht, wird aber auf einen Teil des Gebäudes lokalisiert werden können. Zivilpersonen, die sich in der Nach- barschaft aufhielten, wurden getötet.

Paris, 4. März. (Über Genf.) Die Pulverexplosion in Double Couronne hat viele Opfer gefordert. Bis 2 Uhr nachmittags sind 45 Tote und 250 Verletzte festgestellt worden. Ein vorbeifahrender Straßenbahnwagen wurde durch die Gewalt der Explosion umgeworfen. Von den 32 Insassen wurden viele verletzt. Durch die Explosion fortgeschleuderte Mauerstücke richteten an den Häusern der Umgebung großen Schaden an. Die Fensterscheiben der Häuser gingen in Trümmer. Ein ungeheurer Trichter im Erdboden bezeichnet die Stelle, wo sich die Ex- plosion ereignet hatte. Über die Ursache des Unglückes konnte Sicheres bisher nicht ermittelt werden.

(Vom Agrardienste.) Seine Erzelenz der Ader- bauminister hat die bei der Landeskommision für agrar- ische Operationen in Krain in Verwendung stehenden Agrargeometer zweiter Klasse Franz Detter, Robert Trattinig und Albin Zakrajsek zu Agrargeometern erster Klasse unter Belassung in ihrer bisherigen Dienst- verwendung ernannt.

(Trauung.) Herr Milan Klun hat sich mit Fräulein Linka Göderer aus Ortenegg vermählt.

(Philharmonische Gesellschaft.) Am Samstag fand im kleinen Saale der Tonhalle der alljährliche Vor- tragsabend der Musikabglinge aus der Unter- und Mittel- stufe statt. Es hatten sich Angehörige und Freunde der Böglinge in sehr großer Zahl eingefunden, um den Dar- bietungen der Schüler und Schülerinnen des Herrn Kon- zertmeisters Prof. Hans Gerstner, der Damen Fräu- lein Mizi Schmiedinger und Maria Gerstner, der Herren Rudolf Paulus und Julius Barga in Klavier- und Violinspiel zu lauschen. Die Vorträge, die einen schönen Abschluß in einem Festmarsch für Violinen- chor fanden, legten Zeugnis ab von treuem Bemühen der Lehrkräfte und hübschen Fortschritten der jugendlichen Musiker, die mit freundlich ermunterndem Beifall belohnt wurden.

(Nur noch morgen) ist es den Viehzüchtlern mög- lich, ihre Viehbestände (Rinder und Schweine) bei der Kommission im städtischen Beratungsjaale anzumelden, da die Viehstandsaufnahme morgen beendet sein muß. Die Außerachtlassung der Anmeldepflicht, bezw. die verspätete Anmeldung ist im Sinne der bestehenden Vorschriften strafbar. Amtsstunden: von 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags.

(Gefundene Gegenstände) in der Zeit vom 15. Fe- bruar bis 1. März: ein goldener Damenring mit weißen Glassteinen und einem roten Stein, gefunden im No- vember 1915, eine schwarzlederne Geldtasche mit 9 K. 30 G., eine schwarzlederne Geldtasche mit 8 K. 70 G., eine braun- lederne Geldtasche mit 6 K. 50 G., einem Anhängsel und einer Briefmarke, eine braunlederne Geldtasche mit 2 K., eine Stahlarmbanduhre mit einem ledernen Armband, eine Zwanzigkronenbanknote, zwei Zweikronenbanknoten, eine Zweikronenbanknote, ein brauner Pelztragen, 14 Kronen in Banknoten, zwei Frauen-Umhängtücher, eine Stahluhr samt ledernem Armband.

(Berlorene Gegenstände) in der Zeit vom 15. Fe- bruar bis 1. März: ein goldener Ehering, eine silberne Armbanduhre mit einem silbernen elastischen Armband, eine silberne Herrenuhr mit Doppeldeckel, eine stählerne Anter-Memontouruhr, eine stählerne Herrenuhr mit sil- berner Kette und einer Erinnerungsmedaille vom Jahre 1896, eine kleine Stahl-Damenuhr mit breiter Sportkette, einem goldenen Medaillon mit drei Photographien, eine silberne Damenuhr samt silbernem Armband, eine goldene Damenarmbanduhre mit der Aufschrift „Paris“, eine braun- lederne Geldtasche mit 16 K., eine braunlederne Geld- tasche mit 8 K., eine braunlederne Geldtasche mit 24 K. Papiergeld, eine braunlederne Geldtasche mit 26 K., eine rotbraunlederne Geldtasche mit 12 bis 14 K., einem kleinen Schlüssel, einer Marke, eine gelblederne Geldtasche mit 20 K., eine rotlederne Geldtasche mit 12 bis 14 K. und einem kleinen Spiegel, eine schwarze Geldtasche mit einem Zehnkronen-Goldstück, 10 K. Kleingeld, drei Medaillons und zwei patriotischen Abzeichen, eine schwarzlederne Geld- tasche mit 14 K., eine braunlederne Geldtasche mit 140 K. und 3 Schlüsseln, eine schwarzlederne Geldtasche mit 8 K. 50 G. und einer Brotkarte, eine Zwanzigkronenbanknote, 16 K. in Banknoten und Silber, eine Hundertkronenbank- note, eine Zwanzigkronenbanknote, fünf Meter schwarzer Seidenstoff, eineinviertel Meter weißer Spitzenstoff, ein

farbiges Mobelbild, ein goldenes Ohrgehängeanhängsel mit einem Brillanten besetzt, ein eiserner, mit Gold gefüllter Erinnerungsring, zwei goldene Kettenarmbänder, zwei Zwider, der eine mit Gold, der andere mit Double gefaßt, und zwei Futterale, eine Zehnkronenbanknote.

(Die Blattern.) Amtlich wird verlautbart: Vom 20. bis 26. Februar wurden in Galizien 1464 Ertran- kungen an Blattern in 53 Bezirken (352 Gemeinden) und in der Bukowina 18 Ertran kungen in 3 Bezirken (6 Ge- meinden) festgestellt. In Galizien handelt es sich mit Ausnahme zweier Ertran kungen, in der Bukowina aus- schließlich um Einheimische. In den anderen Verwal- tungsgebieten waren vom 20. bis 26. Februar 116 Er- tran kungen an Blattern zu verzeichnen.

(Einbruch.) In einer der letzten Nächte wurde ins Haus des Gastwirtes Johann Martincic in Zirkniz eingebrochen und daraus Selchfleisch, Fett und Speze- reiwaren im Werte von 90 K gestohlen.

(Einen Handkoffer mit 380 K gekohlen.) Vor einigen Tagen wurde den in Zador wohnhaften Brüdern und Tischlergehilfen Anton und Franz Zug aus ihrem Zimmer ein kleiner Handkoffer mit verschiedener Wäsche und anderen Kleinigkeiten, dann einem Barbe- trage von 380 K entwendet. Der Täter, von dem bisher jede Spur fehlt, warf die gestohlene Wäsche und andere Kleinigkeiten in der Nähe des Latortles weg.

(Verhaftungen.) In der Okrožna ulica wurde ein 15jähriges stellenloses Dienstmädchen wegen Diebstahles verhaftet. Das Mädchen war Sonntag vormittags dienst- suchend zu einer dort wohnhaften Partei gekommen und hatte beim Verlassen des Hauses zwei Regenschirme ent- wendet. — Am 3. d. M. nachts verhaftete ein Wach- mann auf der Untertrainer Straße den 1869 geborenen und wegen Diebstahles flechtbrieflich verfolgten Tagelöh- ner Franz Zbravje aus Jggdorf, der auch einer Verun- treuung verdächtig ist. — Auf der Emonastrafe wurde ein 17jähriger, in Dravlje wohnhafter Burche verhaftet, weil er einer Verkäuferin beim Geldwechseln 12 K ge- stohlen hatte.

(Unfälle.) Die Besitzerin Maria Jenko in Bi- schofslack geriet infolge Scheuverbens ihres Pferdes unter den Wagen und brach sich das rechte Bein. — Dem Schmied Michael Homer in Podgorica flog bei der Ar- beit ein glühendes Eisenstück ins linke Auge und verletzte es schwer. — Der zwölf Jahre alte Besitzersohn Karl Lampic aus Mali vrh bei St. Marzin wurde in einem Walde von einem ins Rollen geratenen Buchenfloß ge- troffen und erlitt bedeutende Verletzungen.

(Der letzte Mann eingerückt.) Aus Dornbirn in Vorarlberg berichtet man ein seltenes Ereignis: In der zu Dornbirn gehörigen Parzelle Unterries gibt es keinen Mann mehr. Sie sind alle, und zwar zum großen Teile freiwillig, zum Militär eingerückt. Am 20. Februar ist der letzte Mann von Unterries unter die Waffen getreten. Die Gutswirtschaften daselbst besorgen nur noch Frauen und Kinder.

(Jupiter und Venus als Scheinwerfer.) Eine droh- lige Aufklärung hat der Luftschiffalarm gefunden, der kürzlich Rouen in Schreden versetzte und im Handum- drehen zu einer Verdunkelung der ganzen Stadt führte. Wie nämlich das „Journal de Rouen“ eingestehen muß, sind an der Schredensnacht niemand anders als die Pla- neten Jupiter und Venus schuld, die sich diesertage in un- gewöhnlicher Annäherung befanden. Je mehr sich beide Sterne dem Horizont näherten (so berichtet das Blatt), desto deutlicher wurde ein leichter Nebelhof, der sie um- gab und wohl zu der Täuschung führen konnte, daß Jupi- ter und Venus Scheinwerfer seien! Der eine heller leuch- tende Stern schien dem Luftkreuzer voranzuleuchten, wäh- rend der andere, von geringerer Leuchtkraft, als „Sed- feuer“ aufgefaßt werden konnte. — Auch in Turin hat, wie die „Stampa“ berichtet, die Zusammenkunft von Venus und Jupiter Aufregung hervorgerufen. Auch hier hielt man die beiden Planeten für Lichter eines feindlichen Luftschiffes.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtez.

K. k. priv. allgemeine Verkehrsbank in Wien.

Stand der Geldeinlagen gegen Kassaheine und Einlagsbücher am 29. Februar 1916:

K 108,519.538.

671

Heute Faschings-Montag und morgen Faschings-Dienstag im „KINO CENTRAL“ im Landestheater: Robert und Bertram

Große Vagabundenposse in 4 Kapiteln mit den berühmten Komikern Bonn, Burg, Diegelmann und Lubitsch in den Hauptrollen.

!! Sensationell !! „Der Leopard“, Ein Raubtier als Held eines Dramas. !! Sensationell !!

Der bulgarische König im österreichischen Hauptquartier und in Wien.

Amtsblatt

8. 7938.

Rundmachung

der I. I. Landesregierung für Krain vom 2. März 1916, 8. 7938 ex 1915, betreffend die Regelung des Verkehrs mit Klauen-tieren aus Bosnien-Herzegowina nach Krain.

Auf Grund des letzten offiziellen Tier-seuchenausweises der Landesregierung in Sa-rajevo wird infolge der Erlasse des I. I. Ver-kehrsministeriums vom 31. Dezember 1909, 8. 48.338/6858, und vom 25. Februar 1916, 8. 8747, unter Aufrechterhaltung der Bosnien-Herzegowina gegenüber geltenden allgemeinen Bestimmungen der h. a. Rundmachung vom 27. Juli 1895, 8. 9837, hinsichtlich der Einfuhr von Tieren aus Bosnien-Herzegowina nach Krain nachstehendes verfügt:

A. Wegen des Bestandes der Maul- und Klauenseuche in den Bezirken Banjaluka, Der-venta, Bosn. Gradiška, Nevesinje, Prnjavor und Zenica ist die Einfuhr von Klauentieren aus diesen Bezirken, und wegen des Bestandes der Schweinepest die Einfuhr von Schweinen aus den Bezirken Derventa und Tešanj nach Krain verboten.

B. Aus den wegen Verseuchung nicht gesperrten übrigen Bezirken Bosniens und der Herzegovina ist die Einfuhr von lebenden über 120 kg schweren Schweinen mittels Eisenbahn zur sofortigen Schlachtung, jedoch nur in die Stadt Laibach, unter folgenden Bedingungen gestattet:

Die bei der Ausladung gesund befundenen Schweine sind auf Wagen mit Pferdebeimung in das städtische Schlachthaus in Laibach zu überführen, wo sie längstens binnen 48 Stunden der Schlachtung zu unterziehen sind.

Nach allen übrigen Orten Krains ist die Einfuhr lebender Schweine aus Bosnien-Herzegowina verboten.

C. Transporte von lebenden Schweinen, unter welchen solche mit einem geringeren Gewicht als 120 kg sich befinden, sowie Transporte von Klauentieren, unter welchen bei der tierärztlichen Untersuchung in der Bestimmung-(Auslade-) Station auch nur ein Fall einer ansteckenden Tierkrankheit konstatiert werden sollte, werden auf Kosten des Besizers in die Aufgabestation zurückgeführt werden.

D. Die Einfuhr von geschlachteten Schweinen aus nicht gesperrten Bezirken sowie aus seuchen-freien Gemeinden der jeweilig gesperrten Be-zirke Bosniens und der Herzegovina ist nur im ungeheilten Zustande und mit noch anhaf-tenden Nieren und dem intakten Nierenfette im direkten Eisenbahnverkehr, und zwar gleich-falls nur nach dem Schlachthause in Laibach gestattet. Derlei Transporte müssen mit vor-schriftsmäßigen, amtlich ausgestellten Zertifikaten gebedt sein.

Übertretungen dieser Rundmachung werden nach dem Gesetze vom 8. August 1909, R. G. Bl. Nr. 177, bestraft.

Diese Verfügungen treten unter gleich-zeitiger Behebung der hierortigen Rundmachung vom 6. Februar 1916, 8. 4189, sofort in Kraft.

R. I. Landesregierung für Krain.
Laibach, am 2. März 1916.

St. 7938.

Razglas

e. kr. deželna vlada za Kranjsko z dne 2. marca 1916, št. 7938 ex 1915, o prometu s parkljato živino iz Bosne in Hercegovine na Kranjsko.

Na podlagi zadnjega uradnega izkaza deželne vlade v Sarajevu se vsled razpisov e. kr. poljedelskega ministrstva z dne 31. decembra 1909, št. 46.338/6858, in z dne 25. februarja 1916, št. 8747, zankazujejo glede uvoza živine iz Bosne in Hercegovine na Kranjsko, med tem ko ostanejo s tukajšnjim razglasom z dne 27. julija 1895, št. 9837, zankazane splošne odredbe nasproti Bosni in Hercegovini še v veljavi, nastopne odredbe:

A. Radi kuge na gobcu in parkljih v okrajih Banjaluka, Derventa, Bos. Gradiška, Nevesinje, Prnjavor in Zenica je uvoz parkljate živine iz teh okrajev, in radi svinjske kuge uvoz prašičev iz okrajev Derventa in Tešanj na Kranjsko prepovedan.

B. Iz drugih okrajev Bosne in Hercegovine, ki radi kužne bolezni niso zaprti,

dovoljen je po železnici uvoz živih prašičev v teži nad 120 kilogramov za takojšnji zakol, toda le v mesto Ljubljano pod nastopnimi pogoji:

Prašiči, ki se pri izkladanju spoznajo nesumljivimi, morajo se prepeljati na vozovih vpreženih s konji v mestno klavnico in tam najkasneje tekom 48 ur zaklati.

V vse druge kraje na Kranjskem je uvoz živih prašičev iz Bosne in Hercegovine prepovedan.

C. Prevozi živih prašičev, v katerih se nahajajo taki, ki imajo težo pod 120 kilo-gramov, kakor prevozi parkljate živine, med katero se na postaji, kamor so namenjeni, da se jih izloži, pri živinozdravniškem pre-gledu najde le en slučaj kakke kužne bolezni, bodo se odposlali na stroške odposiljavca na postajo, od koder so prišli.

D. Iz okrajev, ki niso zaprti, kakor tudi iz neokuženih občin vsakočasno zaprtih okrajev Bosne in Hercegovine dovoljen je le uvoz zaklanih, nerazsekanih prašičev, pri kojih se nahajajo še ledvice in cela ledvična mast, po železnici in tudi samo v klavnico v Ljubljano. Taki prevozi morajo biti izkazani z uradno izdanimi certifikati.

Prestopki tega razglaša se kaznujejo po zakonu z dne 6. avgusta 1909, drž. zak. št. 177.

Te odredbe stopijo takoj v moč; tukajšnji razglas z dne 2. marca 1916, št. 4189, je pa razveljavljen.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

Ljubljana, dne 2. marca 1916.

8. 8239.

Rundmachung

Das I. I. Eisenbahnministerium hat mit dem telegraphischen Erlasse vom 18. Februar 1916, 8. 253, das Projekt für die von der Stadtgemeinde Laibach anlässlich der politischen Begehung vom 13. bis 15. Jänner l. J. ange-regte Variante der Verbindungslinie zwischen der Ober- und Untertrambahn grundsätzlich genehmigt. Die I. I. Staatsbahndirektion Eriest hat dahin die übrigen Projektbehelfe vom fach-lichen Standpunkte überprüft und organisations-gemäß im Namen des I. I. Eisenbahnministeriums genehmigt, und das gesamte Operat der Landes-regierung zur weiteren Amtshandlung über-mittelt.

Zusolge dessen wird über dieses Varianten-projekt, welches die Strecke von km 1.84074 bis km 4.30816 der vorerwähnten Verbin-dungslinie umfaßt, die politische Begehung und Entschlagnungsverhandlung nach Rücksicht der einschlägigen Bestimmungen der Handelsmini-sterialverordnung vom 25. Jänner 1879, R. G. Bl. Nr. 19, und des Gesetzes vom 18. Februar 1878, R. G. Bl. Nr. 30,

auf Donnerstag, den 23. März 1916 und eventuell auf die darauffolgenden Tage mit dem Beisatze angeordnet, daß die Kom-mission am 23. März 1916 um 9 Uhr vor-mittags auf der Sobodovna cesta bei der Kreuzung mit der Steinerbahn zusamen-trifft.

Das Projekt samt den Enteignungsbehelfen kann beim Stadtmagistrate in Laibach, bei der I. I. Bezirkshauptmannschaft Laibach und beim Gemeindevorsteher in der Zeit vom 9. bis einschließlic den 22. März 1916 eingesehen werden.

Sienon werden die Beteiligten mit dem Beifügen in Kenntnis gesetzt, daß es ihnen freisteht allfällige Einwendungen gegen das Projekt, oder gegen die begehrten Enteignungen beim Stadtmagistrate in Laibach, bezw. bei der I. I. Bezirkshauptmannschaft Laibach oder spä-terstens bei der politischen Begehung, beziehungs-weise Enteignungsverhandlung vorzubringen.

R. I. Landesregierung für Krain.
Laibach, am 3. März 1916.

St. 8239.

Razglas.

C. kr. železniško ministrstvo je s tele-grafičnim razpisom z dne 18. februarja 1916, št. 253, načelno odobrilo načrt za varianto zvezne proge med gorensko in dolensko železnico, ki jo je predlagala mestna občina Ljubljana pri političnem obhodu v dnevih od 13. do 15. januarja t. l. C. kr. ravnatelj-stvo državnih železnic v Trstu je nato ostale pripomočke za načrt raz strokovno stališče pregledalo, po organizacijskih določilih odo-brilo in ves operat poslalo deželni vladi, da prične z nadaljnjim uradovanjem.

Vsled tega se razpisuje o tem projektu varijante, ki obsega progo od km 1.84074 do km 4.30816 spredaj omenjene zvezne že-leznice, politični obhod in razlastilna obrav-nava po zmislu dotičnih določil ministrskega ukaza z dne 25. januarja 1879, drž. zak. št. 19, in zakona z dne 18. februarja 1878, drž. zak. št. 30,

na četrtek, dne 23. marca 1916 in po potrebi na naslednje dneve

s pristavkom, da se snide komisija dne 23. marca 1916, ob 9. uri dopoldne na Vodo-vodni cesti, kjer se kriza s kamniško železnico.

Načrt z vsemi razlastilnimi pripomočki se lahko vpogleda pri mestnemu magistratu v Ljubljani, pri c. kr. okrajnem glavarstvu v Ljubljani in pri občinskem uradu na Ježici, v času od 9. do 22. marea 1916.

O tem se obveščajo udeleženci s pri-stavkom, da jim je dano na prosto voljo, morebitne ugovore zoper projekt ali zoper zahtevane razlastitve vložiti pri mestnem magistratu v Ljubljani, oziroma pri c. kr. okrajnem glavarstvu v Ljubljani ali pa najkasneje pri političnem obhodu, oziroma pri razlastilni obravnavi.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 3. marea 1916.

665

S 11/12-163

Razglas.

V konkurzu tvrdke „Karol Lenče v Laverca“ je predložil upravnik mase načrt za razdelitev razpoložne mase.

Vsi konkurzni upniki, ki so zglasili doslej terjatve, smejo pregledati raz-delbni načrt pri konkurznem komi-sarju ali upravniku mase ter snemati prepise in vložiti svoje morebitne opazke zoper njega do 16. marca 1916 ustmeno ali pismeno pri konkurznem komisarju in priti k na-roku, določenemu za razpravo o tem in za določitev razdelbe

21. marca 1916

dopoldne ob 9. uri pri c. kr. deželni sodniji v Ljubljani, v izbi št. 123.

C. kr. deželno sodišče v Ljubljani,
odd. III., dne 28. februarja 1916.

672

E 7/14-37

Oklic.

V izvršilni zadevi mestne hranil-nice v Radovljici na dan

11. marca 1916

dopoldne ob 10. uri pri tem sodišču določena prisilna dražba zemljišča vlož. št. 381 k. o. Jesenice vrši se istega dne dopoldne ob 10. uri na licu mesta na Savi št. 101 pri Jesenicah.

C. kr. okrajna sodnija v Kranjski-gori, odd. II., dne 3. marca 1916.

664

C 12/16/1

Oklic.

Zoper Ano Miklič, omož. Železnikar iz Vel. Les, katere bivališče je neznan, se je podala pri c. kr. okrajni sodniji v Višnjigori tožba zaradi ureditve zemljiške knjige.

Na podstavi tožbe določil se je narok za ustno razpravo na dne

10. sušca 1916

dopoldne ob 9. uri pri tej sodniji, soba št. 2.

V obrambo pravic toženke se po-stavlja za skrbnika gospod Anton Poljanec, posestnik in župan v Gabrov-šici. Ta skrbnik bo zastopal toženko v oznamenjeni pravni stvari na njeno nevarnost in stroške, dokler se ali ne oglasi pri sodniji ali si ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija Višnjigora, odd. II., dne 1. marca 1916.

674

Firm. 140, Gen. VI, 76/8

Razglas.

V združnem registru se je vpi-sala dne 3. marca 1916 pri zadrugi:

tiskarna „Sava“ v Kranju

registrirana zadruga z omej. zavezo, naslednja prememba:

Izstopila sta upravna svetnika Crobath Fran ml. in Cvar Josip, vstopil pa je Janko Sajovic, trgovec v Kranju.

Spremenila so se na občnem zboru dne 30. decembra 1915 pravila glede člena 7 III. in IV. stavek, 8, 25 III. stavek, 28 prvi stavek. Dan, ura, kraj in dnevni red vsakega občnega zbora naznaniti je osem dnij preje s pis-menim razglasom, nabitim v združni pisarni in če se upravnemu svetu zdi potrebno, tudi z razglasi v časopisih.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 1. marca 1916.

663

E 239/15/6

Dražbeni oklic.

Dne 27. marca 1916

dopoldne ob 9. uri bo pri spodaj oznamenjeni sodniji v izbi št. 4, dražba zemljišča vlož. št. 1012 kat. obč. Št. Jernej.

Nepremičnini, ki jo je prodati na dražbi, je določena vrednost na 1354 K; najmanjši ponudek znaša 1017 K; pod tem zneskom se ne prodaje.

C. kr. okrajno sodišče Kostanjevica, odd. II., dne 19. februarja 1916.

675

Firm. 145, Gen. II, 47/12

Änderungen bei einer bereits ein-getragenen Firma.

Im Register wurde am 3. März 1916 bei der Firma:

Wortlaut:

J. C. Mayer

Sitz: Laibach

Betriebsgegenstand: Tuch- und Schnittwarenhandlung folgende Ände-rung eingetragen:

Eingelprokurat erteilt an Emil Hand-hartinger in Laibach.

R. I. Landes- als Handelsgericht Laibach, Abt. III., am 2. März 1916.

274

E 735/15/9

Dražbeni oklic in poziv k napovedbi.

Na predlog zahtevajoče stranke Mestne hranilnice v Novem mestu bo dne

30. marca 1916

predp. ob 10. uri, pri c. kr. okrožnem sodišču, v izbi št. 30, na podstavi s tem odobrenih pogojev dražba slede-öih nepremičnin:

VI. št. 404, k. o. Rudolfovo, 1.) hiša v Rudolfovem št. 211 z vrtom, 2.) gozd v Rasnem.

Cenilna vrednost znaša ad 1.) 13.755 K, ad 2.) 473 K.

Najmanjši ponudek znaša ad 1.) 6.878 K, ad 2.) 316 K; pod najmanjšim ponudkom se ne prodaje.

C. kr. okrajna sodnija v Rudolfo-vem, odd. IV., dne 10. januarja 1916.

Schön

möbliertes Zimmer

wird von einem Zivil-Ingenieur

zur sofortigen Benützung gesucht.

Anträge unter „Ingenieur 100“ an die Administration dieser Zeitung. 679

Eine intelligente, geschickte

Budapesterin

empfehltsich als

Masseuse, Hühneraugenopera-teurin und für kalte Wasserkur.

Anfragen: Poljanska cesta Nr. 7, parterre links. 680 2-1

Elegant möbliertes

Zimmer

mit zwei Betten, elektrische Beleuchtung,

ist per sofort zu vermieten.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 673 2-1

Bei Magen- und Darmkatarrh

Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei allen Erkrankungen bestens empfohlen die wichtige Broschüre „Die Krankenkost“ von Leitmaier. Preis 70 h. Ver-fügig in der Buchhandlung Ig. v. Klein mayr & Fed. Bamberg in Laibach

K. k.  priv.

allgemeine Verkehrsbank.

Aktiva

Bilanzkonto

Passiva

Aktiva		K		h		Passiva		K		h	
Kassa und Giro Guthaben		20,345.645	64	Aktien-Kapital		50,400.000					
Darlehen gegen Pfänder		4,438.457		Reservefonds per 31. Dezember 1896	506.906	66					
Portefeuille: in Kronenwährung	84,729.419	76		Dotierungen vom 1. Jänner							
in fremder Währung	903.874	16	85,633.293	1897 an	3,505.669	97					
Vorschüsse auf Wertpapiere und Reports			30,187.970	Spezial-Reserve	1,000.000						
Effekten			41,550.722	Kapitalreservefonds	8,823.951	40	13,836.528	03			
Einzahlungen auf Konsortialgeschäfte			7,089.793	Geldeinlagen: gegen Einlagsbücher	95,452.217	74					
Debitoren des Bank- und Wechselstuben-Geschäftes			220,276.392	„ Kassarischeine	455.300		95,907.517	74			
Verrechnungs-Konto 5 1/2 % iger österreich. Kriegs-anleihe			91,699.514	Unbelebene Dividenden			9.606				
Realitäten: Stadt, Wipplingerstraße 28 und Renngasse Nr. 18				Kreditoren			172,335.957	68			
Neubau, Mariabilferstraße Nr. 122 und Kaiserstraße Nr. 3				Verrechnungs-Konto 5 1/2 % iger österreich. Kriegs-anleihe			163,577.333	33			
Bankgebäude: Klosterneuburg, Stadtplatz Nr. 16			3,750.000	Akzente im Umlaufe			4,105.000				
Krems, Untere Landstraße Nr. 3				Vortragsposten			647.467	13			
Sternberg, Breitegasse 17				Gewinn			4,461.880	27			
Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz Nr. 33											
Inventar	386.986	62									
abzüglich Abschreibung	77.986	62	309.000								
			505,280.790	18							505,280.790
											18

Wien, am 31. Dezember 1915.

Geprüft und richtig befunden vom Revisions-Ausschusse:

Oscar Edler von Hoefft m. p.

Dr. Emil Suesß m. p.

Ludwig Tennenbaum m. p.

Soll

Gewinn- und Verlustkonto

Haben

Soll		K		h		Haben		K		h	
Gehalte		2,559.219	69	Vortrag vom Jahre 1914		37.909	27				
Spesen		865.784	13	Erträgnis aus dem Darlehens-Geschäfte	581.446	58					
Steuern und Gebühren		745.496	66	abzüglich Gehalte und Verwaltungskosten	251.868	17	329.578	41			
Abschreibungen:				Zinsen			6,128.833	74			
von den Anstaltsgebäuden	15.740	89		Provisionen und sonstige Erträgnisse des laufenden Bank- und Wechselstuben-Geschäftes			2,297.946	05			
für Inventarauslagen	77.986	62	93.727	51	Erträgnis der Häuser		182.817	87			
Pensions-Fonds, Beitrag der Gesellschaft pro 1915			251.477	08			8,977.085	34			
Gewinn			4,461.380	27							
			8,977.085	34							

Wien, am 31. Dezember 1915.

Geprüft und richtig befunden vom Revisions-Ausschusse:

Oscar Edler von Hoefft m. p.

Dr. Emil Suesß m. p.

Ludwig Tennenbaum m. p.

Schuhfabrik Neumarkt Oberkrain

PETER KOZINA & Co

Breg. LAIBACH vis à vis der St. Jakobsbrücke

GROSS- u. KLEIN-VERKAUF

VERLANGEN SIE PREISLISTE!

WIEDERVERKAUFERN WIRD DIE BESICHTIGUNG DES LAGERS IN LAIBACH BESTENS EMPFOHLEN.



Modernste Formen. Erstklassige Qualitäten.



Wäsche für Institutszöglinge vorrätig.	Anfertigung von Brautausstattungen	Wäsche für Baby vorrätig.
Gegründet 1866.		
Herren-, Damen- u. Kinder- Wäsche		
eigener Erzeugung		
die wegen ihres vorzüglichen Schnittes, dauerhaften Stoffes, exakter Arbeit und mäßigen Preises weit bekannt ist, empfiehlt		
C. J. HAMANN		
Wäsche-Lieferant Kaiserl. und Königl. Hoheiten, Offiziers-Uniformierungen, Institute, Klöster usw.		
LAIBACH.		
Wäsche nach Maß wird raschest angefertigt.		
Dasselbst die erste krainische		
Wasch- und Bügelanstalt		
Motorbetrieb.		
Größte Schonung d. Wäsche. Neueste Maschinen.		
Alle bis Mittwoch einer Woche zugesandten Wäschestücke sind am Samstag derselben Woche fertiggestellt.		
Bekannt redlichste Bedienung.		
Sportartikel.	55 10	Herren-Hüte.
	Bettfedern, Daunen und Kapok.	

Dr. Gustav Jägers Wollwäsche :: Tetra-Wäsche.

Bade-Wäsche :: Dr. Lahmanns Gesundheitswäsche

Pilsner Restauration, Gradišče 2.

Erlaube mir, dem P. T. Publikum sowie den Herren Stammgästen und Herren Offizieren bekanntzugeben, daß

ein ganzer Waggon Pilsner

bereits eingelangt ist, wodurch ich wieder in der Lage bin, jedermann auf das beste zu bewirten. Somit empfehle ich auch meinen

besten Dalmatiner Opollo per Liter K 2.— und Gumpoldskirchner „ „ „ 2.— Bier und Wein über die Gasse.

Für beste Wiener Küche ist vor wie nach dem Theater gesorgt. An Theatertagen, d. i. Donnerstags, Samstags und Sonntags bis 12 Uhr geöffnet. — Um zahlreichen Zuspruch bittet höflichst

645 4—3 **J. Schmidt.**

Allgemeine Uniformierungs-Anstalt

Back & Fehl

3240 52

Laibach Stari trg 8 Laibach
(entlang der Straßenbahn).

Großes Lager fertiger Uniformen, Regenmäntel, Kappen sowie sämtlicher Winter-Ausrüstungssorten. Erzeugung aller Uniformen und feiner Zivilkleider.

Neu erschienen!
Das berühmte

Favorit-Modenalbum

für Frühjahr und Sommer 1916 und das

Favorit-Jugend- und Wäsche-Album

sowie sämtliche neue Schnitte sind vorrätig bei
600 der Firma 6—4

M. Ranth

Laibach, Marienplatz
Favorit-Hauptvertretung für Krain.
Favorit-Modenalbum und Favorit-Jugend-(Wäsche)-Album Preis K 1.—, mit Post K 1'10.

Perfekte Kassierin

wird aufgenommen
im Manufakturwarenhaus R. MIKLAUC.

Reflektiert wird auf eine gute, flinke Rechnerin mit schöner Schrift, die auch beider Landessprachen in Wort und Schrift vollkommen mächtig ist. 650 3—3

Ein oder zwei

Zimmer

samt Küche u. Vorzimmer für zwei alleinstehende Damen gesucht.

Gefällige Anträge erbeten: **HLAVKA**,
Prešergasse Nr. 5. 655 2—2

Zu verkaufen

ist ein gut erhaltener

Photograph - Apparat

Größe 16 1/2 x 11 1/2. Einkaufspreis samt Zubehör war K 280.—, jetzt nur K 160.—.
Zu besichtigen bei **F. K. KAISER**,
Büchsenmacher, Laibach, Schellenburggasse 6. 669

Mestna hranilnica ljubljanska.

Razglas.

Promet meseca februarja 1916:

1603 stranke so vložile	kron	1,659.155-88
1107 strank je dvignilo	„	1,071.823-53
torej več vložilo K 587.332-35.		
Stanje vlog	K	49,929.028-63
Število vložnih knjižic 31.427.		

Hipotečnih in občinskih posojil se je

izplačalo	kron	37.700.—
vrnilo	„	247.582-73
Stanje posojil	„	32,532.118-08.

V Ljubljani, dne 29. februarja 1916. 662

Ravnateljstvo Mestne hranilnice ljubljanske.

Manipulantin

für k. k. Tabak-Hauptverlag wird aufgenommen. 643 3—2

Deutsch und Slovenisch unerlässlich, ebenso Vorkenntnisse im Tabakgeschäft.

Selbstgeschriebene Offerte in deutscher Sprache mit Photographie und Zeugnissen über bisherige Verwendung an

k. k. Tabak-Hauptverlag, Cilli.

Kinderlose Kriegerwitwen bevorzugt.

Gold. Medaille: Berlin, Paris, Rom usw.

Bestes k. k. Seife-
rezeptur-
mittel

Boyallin

Erzeuger
J. Boyall, Laibach
Schellenburggasse 7

658 2—10

Zur Richtschnur!

Jener Herr, welcher Mittwoch, den 1. März im Café Elefant zwischen 5 und 6 Uhr abends einen fremden Stockschirm mitgenommen und bisher nicht retourniert hat, wird im eigenen Interesse ersucht, solchen dorthin zurückzustellen, widrigenfalls die Strafanzeige erfolgt, da er erkannt wurde. 670